DEU | ENG

Altmark

Stolze Städte. Weites Land.

Bismarcks Land

Schlösser & Herrenhäuser, Gärten & Parks sowie stolze Hansestädte in der Altmark

Castles & manor houses, gardens & parks and proud Hanseatic towns in the Altmark

KULTUR

Was 1848 noch keiner ahnen konnte: Der Gutsherr Otto von Bismarck aus Schönhausen an der Elbe war der kommende Mann in Preußen.

Willkommen in der Altmark – willkommen in Bismarcks Land!

Bismarcks Land, das ist die Altmark im Norden Sachsen-Anhalts, die »Wiege Preußens«. Aber fangen wir etwas kleiner an, vielleicht mit einer Ladung Schrot im Hintern von Herkules. Dem jungen Otto von Bismarck wird nachgesagt, er hätte auf die Skulptur im Park von Schönhausen geschossen. Es sind kleine Geschichten wie diese, die große Geschichte greifbar machen. Die Altmark bietet eine Fülle davon. Treffen Sie in Döbbelin einen direkten Nachfahren des Stendaler Kaufmanns Nikolaus von Bismarck. Flanieren Sie in Briest durch den Gartenträume-Park an einem romantischen Renaissance-Schloss. Erleben Sie in Birkholz ein Sommerkonzert mit Blick auf uralte Eichen. Erfahren Sie in Welle von einem vergrabenen Silberschatz. Und schauen Sie sich in Krevese an, wie der historische Gutshof zum Dorfwohnzimmer wird. Nach 1990 sind die früheren Landsitze der Bismarcks liebevoll und authentisch wiederhergestellt worden und die gastfreundlichen neuen Besitzer öffnen ihre Häuser gern zu besonderen Anlässen und Führungen.

Nicht weit davon entfernt ist oft auch eine Hansestadt zu finden. Ganze acht sind es in der Altmark! Wo sich Mittelalter und Moderne reizvoll verbinden, bunte Fachwerkhäuser, kleine Läden und gemütliche Cafés das Stadtbild beleben, lässt es sich entspannt schlendern. Kosten Sie die älteste Biermarke der Welt, naschen Sie vom berühmten Salzwedeler Baumkuchen und vielen anderen regionalen Spezialitäten! Die Altmark lockt aber auch mit unendlicher grüner Weite, Flusslandschaften und sogar »Bergen« zum Entspannen. Lassen Sie sich von unserem Reisebegleiter in Bismarcks Land zu vielfältigen Entdeckungen inspirieren!

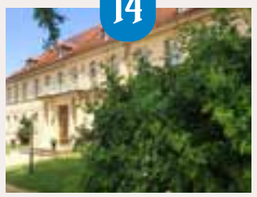
Welcome to the Altmark - welcome to Bismarck Country!

Bismarck's Land is the Altmark region in northern Saxony-Anhalt, the »cradle of Prussia«. After 1990, the former country estates of the Bismarcks in Döbbelin, Briest, Birkholz, Welle and Krevese were lovingly and authentically restored. The hospitable new owners open their houses and parks for special occasions and guided tours. Not far away, you will often find a Hanseatic town or two. Let our travel guide to Bismarck's Land inspire you to make a variety of discoveries

Bismarcks Land
in der Altmark

1344 Döbbelin — Nikolaus von Bismarck – Ort erstmals im Besitz der Familie von Bismarck
1344 Döbbelin — Nikolaus von Bismarck – place first owned by the von Bismarck family

1345 Burgstall — Nikolaus von Bismarck – Zuflucht in Burgstall
1345 Burgstall — Nikolaus von Bismarck – Refuge in Burgstall



1739 Birkholz — Levin-Friedrich von Bismarck aus Briest – Erwerb des Gutsbesitzes Birkholz
1739 Birkholz — Levin-Friedrich von Bismarck from Briest – Acquisition of the Birkholz Manor

1562 Krevese — Heinrich und Friedrich von Bismarck – erzwungener Häusertausch
1562 Krevese — Heinrich and Friedrich von Bismarck – forced house exchange

1780 Welle — Georg Wilhelm von Bismarck – Erwerb von drei Gütern in Welle
1780 Welle — Georg Wilhelm von Bismarck – Acquisition of three estates in Welle

1815 Schönhausen — Otto von Bismarck – Geburtsort und Taufkirche des 1. Deutschen Reichskanzlers
1815 Schönhausen — Otto von Bismarck – birthplace and baptismal church of the 1st German Imperial Chancellor

1345–1945 Briest — Herrenhaus 600 Jahre im Bismarckschen Besitz
1345–1945 Briest — Manor house owned by the Bismarcks for 600 years

Legende:

- Straße der Romanik
- Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt
- Blaues Band Wassertourismus in Sachsen-Anhalt
- Kreativorte im Grünen Sachsen-Anhalt
- Bismarks Land – Auf den Spuren der Familie Bismarck
- Europäische Route der Backsteingotik

Sandsteinskulpturen im barocken Gartenträume Park Schönhausen (Elbe)

Zu den Wurzeln
des »Eisernen Kanzlers«

Siebzig Kilometer nördlich von Magdeburg, auf der östlichen Seite der Elbe, auf halbem Wege zwischen Stendal und Rathenow, liegt Schönhausen (Elbe), ein Ort, der im frühen 13. Jahrhundert durch die Bischöfe von Havelberg gegründet wurde. Hier stand die Wiege Otto Eduard Leopold von Bismarcks, des späteren »Eisernen Kanzlers«, dessen politisches Ziel die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung werden sollte. Am 1. April 1815 wurde er in Schönhausen als Sohn des Rittmeisters Karl Wilhelm Ferdinand von Bismarck und dessen schöner Frau Luise Wilhelmine geboren. Gutsherr, Geistlicher oder gebildeter Staatsbeamter? Die Wünsche der Eltern für die Zukunft ihres Sohnes lagen weit auseinander. Als Kind wuchs er auf dem pommerschen Gut der Familie auf. Berlin und Göttingen hießen weitere Stationen seines Lebens.

Mit dreißig Jahren kehrte der »tolle Bismarck«, wie man den jungen Draufgänger seiner Eskapaden wegen nannte, zurück in den Ort seiner Geburt, nach Schönhausen (Elbe), wo er das Amt des Deichhauptmanns an der Elbe bekleidete. Hier sammelte er auch als Abgeordneter erste politische Erfahrungen. Über das 1695 bis 1700 erbaute Herrenhaus wusste er wenig Schmeichelhaftes zu berichten: »Seit vollen 4 Wochen sitze ich hier in einem verwünschten Schlosse … mit einigen 30 Zimmern, wovon 2 meubliert…, Ratten in Masse, Camine in denen der Wind heult…, mein Schlafzimmer mit Aussicht auf den Kirchhof.« Das sei geeignet, meint er, »einen tüchtigen Spleen zu unterhalten.«

Seitenflügel Gutshaus Bismarck Museum

Back to
the »Iron Chancellor's« Roots

70 kilometres north of Magdeburg, in the middle of the Altmark, lies the town of Schönhausen (Elbe). This was the cradle of Otto von Bismarck, the »Iron Chancellor«. He united Germany in the aftermath of the Franco-Prussian War of 1870/71 with the Prussian king as Kaiser Wilhelm I at his head. It was in Schönhausen

Bronzegeschütz in der Parkanlage

that Otto von Bismarck took up his first political office as dike captain. Life in the provinces did not suit the young man very well: carefully »My bedroom overlooks the churchyard«, he complained about his living situation in the manor house.

„Das Wichtigste im Leben ist, zu wissen, was das Wichtigste ist…“ — Otto von Bismarck

Dorfkirche St. Marien und Willebrord Schönhausen

Am Taufstein
des kleinen Otto in der früheren Patronatskirche

»Ich bemerke nur, dass Du mir zu wenig Besonnenheit zumutest, wenn Du mich für einen Atheisten hältst«, schrieb Bismarck 1836 an seinen Bruder Bernhard. Später war es der frühe Tod seiner engen Freundin Marie von Thadden-Trieglaff, der ihn sich seiner christlichen Herkunft besinnen ließ. In der aus der Gründungszeit Schönhausens von 1212 stammenden, ursprünglich romanischen Kirche, steht man am Beginn des christlichen Lebens Otto von Bismarcks, am romanischen Taufstein der Bismarck'schen Patronatskirche, über dem auch der kleine Otto am 15. Mai 1815 getauft worden ist. Beeindruckend ist das aus der Entstehungszeit der Kirche stammende, ob seiner künstlerischen Vollkommenheit Demut verlangende Triumphkreuz, welches zeitlich noch vor dem berühmten Halberstädter Triumphkreuz steht. Die lebensgroße Arbeit ist ihrer Bedeutung nach eines der großartigsten Werke der spätromanischen Plastik. Wer sich dann in der nach einem großen Brand im Verlaufe des Dreißigjährigen Krieges barock überformten Kirche umschaut, dem erzählen die Epitaphien von der langen Geschichte der Familie von Bismarck in der Altmark. Die 1212 der Jungfrau Maria und dem heiligen Willebrord geweihte dreischiffige spätromanische Langhausbasilika gilt als der bedeutendste Nachfolgebau der Klosterkirche Jerichow. Sie gehört zur Tourismusroute »Straße der Romanik«. Zum 800. Stiftungsjubiläum wurde der Altar der Kirche restauriert.

Der junge Bismarck erhielt übrigens seinen Religionsunterricht von dem berühmten Theologen Friedrich Schleiermacher, der ihn in Berlin konfirmierte.

At Little Otto's Baptismal Font
In the Former Patronage Church

The church of Schönhausen, consecrated in 1212, is considered the most important successor building to the monastery church of Jerichow. The triumphal cross, which also dates from this period, represents one of the most important surviving works from the late Romanesque period. The interior of the three-nave brick basilica was furnished in the Baroque style after the fire of 1642. Bismarck was baptised at the late Romanesque baptismal font in the church in 1815.

romanisches Taufbecken in der Kirche Schönhausen (Elbe)

Schönhausen II
als Geschenk des Volkes

Was kann ein Volk seinem beliebtesten Staatsmann zum 70. Geburtstag schenken? Im Falle Otto von Bismarcks war die Antwort schnell gefunden. Neben dem Gut Schönhausen I gab es ein zweites, sinnfälligerweise Schönhausen II genannt, mit einem 1729 erbauten Herrenhaus. 1830 musste dieses Gut allerdings wegen Überschuldung an den Magdeburger Stadtrat und Unternehmer Ernst August Gaertner verkauft werden. (Als Bismarck 1851 nach Frankfurt am Main umsiedelte, übernahm Gaertner von ihm das Amt des Deichhauptmanns.)

Anlässlich des runden Reichskanzler-Geburtstags fand in Deutschland eine, durchaus umstrittene, Geldsammlung statt. Dadurch wurde es möglich, das verlorene Gut zurückzukaufen und Otto von Bismarck zum Geschenk des deutschen Volkes zu machen. Zu dieser Zeit war Friedrichsruh im Sachsenwald längst Mittelpunkt seines Privatlebens. In Schloss Schönhausen II wurde noch zu seinen Lebzeiten 1891 das erste Bismarck-Museum untergebracht. Diesem Zweck diente es bis 1948. Bereits ein Jahr später begann im ehemaligen Gutshaus der Schulbetrieb und bewahrte es vor dem Abriss. Bis 2004 – zuletzt als Sekundarschule »Otto von Bismarck« – diente das Gebäude in der heutigen Bismarckstraße der Bildung. Ob die Kinder dort auch lernten, was der Namensgeber ihrer Schule für das Wichtigste hielt? »Das Wichtigste im Leben ist, zu wissen, was das Wichtigste ist«, hatte er einst gesagt. Seit 2013 ist Schloss Schönhausen II ein Bürgerzentrum, u.a. mit Hochzeitszimmer, Veranstaltungssaal und Vereinsräumen.

Schönhausen II
A Gift From the People

The manor house of the Schönhausen II estate was completed in 1729, but had to be sold to a Magdeburg entrepreneur in 1830. When Reich Chancellor Otto von Bismarck celebrated his 70th birthday, he received a gift from the German people. In a Germany-wide collection to mark this birthday, money had been collected to buy back the Schönhausen II estate and give it to the revered chancellor. This building served as the first Bismarck Museum from 1891 to 1948, then from 1949 to 2004 as a school – most recently the »Otto von Bismarck« secondary –, and is now a civic centre.

ehemaliges Schloss Schönhausen II, heute Bürgerzentrum

Bismarck-Museum zwischen Kult und historisch-kritischer Auseinandersetzung

»Ich werde entweder der größte Lump oder der erste Mann Preußens«, prophezeihte sich der junge Otto von Bismarck selbst. Er wurde der erste Mann Preußens und der erste Mann Deutschlands hinter seinem Kaiser. Sein selbst bestimmter Grabspruch lautet: »Ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.« Die Glorifizierung seiner Person begann schon zu Lebzeiten und nicht ohne sein Zutun. Sohn Herbert von Bismarck richtete im Auftrag des Vaters 1891 das erste Bismarck-Museum im Herrenhaus Schönhausen II ein. Von den etwa 3000 gezeigten Exponaten stammten allein 1200 von Bismarcks 80. Geburtstag am 1. April 1895. Der als »Schmied der deutschen Einheit« verehrte Staatsmann erhielt über eine halbe Million Glückwunschkarten und wertvolle Geschenke vom deutschen Kaiser, von Königen und Fürsten aus dem In- und Ausland, von Universitäten und Privatpersonen.

Bismarck Museum

Das erste Bismarck-Museum in Schönhausen wurde 1948 aufgelöst und der Großteil der Bestände nach Wernigerode ins Feudalmuseum gebracht. 50 Jahre später kehrten die bedeutendsten Objekte wieder zurück. Zum 100. Todestag Otto von Bismarcks wird 1998 wieder ein Bismarck-Museum in Schönhausen eröffnet. Es zeigt nicht nur den zeitgenössischen Kult um den ehemaligen Kanzler, sondern trägt mit Vorträgen und Veranstaltungen zur historisch-kritischen Auseinandersetzung mit dem Staatsmann bei. Die Ausstellungen befinden sich im verbliebenen Seitenflügel des Geburtshauses Otto von Bismarcks. Das Haupthaus auf dem enteigneten Gut Schönhausen I ließ die DDR-Regierung 1958 sprengen.

Bismarck Museum
Between Cult and a Critical Confrontation of History

The glorification of Otto von Bismarck began during his lifetime. His son, Herbert von Bismarck, founded the first Bismarck Museum in Schönhausen II Manor on his father's behalf in 1891. It was closed in 1948. On the 100th anniversary of Otto von Bismarck's death in 1998, a museum was reopened in the remaining wing of his birthplace. It not only shows the contemporary cult of the former chancellor, but also contributes to the statesman's historical-critical appreciation by holding lectures and other events.

„Ich werde entweder der größte Lump oder der erste Mann Preußens."

Otto von Bismarck

Kontakt Contact
Tourist-Information im
Bismarck Museum Schönhausen
Kirchberg 4
39524 Schönhausen/ Elbe
Tel. +49 39323 38874
www.bismarck-stiftung.de

KULTUR TIPP

Straße der Romanik
Wenn man von Schönhausen den Elberadweg entlang nach Havelberg fährt, kommt man an der Sandauer Kirche vorbei. Mit großem Engagement hat sich ein Förderverein der Wiederherstel-lung dieses romanischen Backsteinbaus als Station auf der Nordroute der »Straße der Romanik« gewidmet.

AKTIV TIPP

Naturwandern im Elbe-Havel-Winkel
Im Elb-Havel-Winkel können Sie auf dem Sagenpfad der Schutzpatronin Frau Harke in Kamern, auf dem Naturlehrpfad Klietzer Seen oder an der unteren Havel rund um den Schollener See die vielfältige Natur erleben.

GENUSS TIPP

Elbe Havel Brauerei Schollene
Frisch gebrautes Pils, Hefeweizen, Märzen und weitere Biersorten gibt es in der Elbe Havel Brauerei in Schollene. Hier schmeckt das Bier nochmal so gut, wenn der Braumeister bei einer Führung Einblicke in die Braukunst gibt.

Blick von der Wasserseite auf die Tangermünder Burganlage mit Gefängnisturm, Schlosshotel und Kapitelturm, der für die Besucher geöffnet ist.

BLAUES BAND

Europäische Route der Backsteingotik

Kaiserstadt im Schutz einer Burg hoch über Elbe und Tanger

Nur ein Katzensprung ist es von Schönhausen nach Tangermünde. In der Hansestadt ist noch immer ein europäischer Herrscher präsent, der lange vor Otto von Bismarck Reichspolitik machte: der römisch-deutsche Kaiser Karl IV. (1316-1378). Er erwählte die strategisch günstig gelegene Stadt zu seiner Zweitresidenz und entwickelte sie vorübergehend zu einem machtpolitischen Zentrum. Vertiefen lässt sich diese Geschichte im Burgmuseum.

Tangermünde liegt im Schutz einer 1009 erstmals erwähnten Burg hoch über dem Zusammenfluss von Elbe und Tanger. Ein Standbild Kaiser Karl IV. schaut heute auf die vorbildlich sanierte Burganlage, z. T. noch mit Gebäuden aus dem 14. Jahrhundert, in die sich das Schlosshotel harmonisch einfügt. Die Aussicht in die Elblandschaft ist von hier aus nicht weniger spektakulär als der Blick zurück von der Elbpromenade auf die Stadtsilhouette.

Kurz bevor sich Kaiser Karl IV. in Tangermünde niederließ, war die Stadt der Hanse beigetreten. Von ihrer Blütezeit im 15. Jahrhundert zeugen beeindruckende Bauten im Stil der norddeutschen Backsteingotik, allen voran das Alte Rathaus (um 1430) und St. Stephan mit dem höchsten Kirchturm in der Altmark (87,5 Meter). Eine Stadtmauer mit drei mittelalterlichen Toren umschließt die historische Altstadt. In den Straßen und Gassen dominiert buntes Fachwerk, überwiegend aus der Zeit nach dem großen Stadtbrand von 1617. Als angebliche Brandstifterin gelangte Grete Minde zu trauriger Berühmtheit. Am Alten Rathaus, in dem sich heute das Stadtgeschichtliche Museum befindet, erinnert eine Skulptur an die unschuldig hingerichtete Tochter Tangermündes.

Kontakt Contact
Tangermünder Tourismusbüro, Markt 1, 39590 Tangermünde
Tel. +49 39322 22393, tourismus-tangermuende.de

An Imperial City
Protected by a Castle High above the Elbe and the Tanger

The presence of Roman-German Emperor Charles IV (1316-1378) is still to be felt in the old Hanseatic town of Tangermünde. He made the town his second residence. Tangermünde lies under the protection of a castle first mentioned in 1009, high above the confluence of the Elbe and Tanger rivers. Impressive buildings in the North German brick Gothic style bear witness to its heyday as a 15th Century Hanseatic town, above all the town hall (from around 1430), and St. Stephan's Church – at 87.5 metres the highest church tower in the Altmark.

KULTUR TIPP

Stadtführung mit Nachtwächter
Eine abendliche Stadtführung im Nachtwächtergewand in Tangermünde gibt Einblicke in die hanseatische Geschichte der über 1000 jährigen Stadt. Ein Orgeleinspiel in der St. Stephanskirche mit dem höchsten Kirchturm der Altmark rundet das Hanseerlebnis ab.

Herrenhaus von 1820, Hofseite mit zwei der ehemals vier großen Linden

Eine Birnbaum-Allee, die bis zum Landgut führt

Der Weg zum Bismarck'schen Landgut in Welle führt durch die schönste Birnbaum-Allee der Altmark. Die Bäume der Sorte »Köstliche von Charneux« werden heute wieder sorgfältig gepflegt und verloren gegangene Exemplare nachgepflanzt. Die Allee läuft auf die Umfassungsmauern von drei ehemaligen Gutshöfen zu, die ebenso wie die romanische Kirche und die große Gutsscheune aus massivem Feldstein bestehen.

Die Verbindung der Bismarcks mit Welle, heute ein Ortsteil der Hansestadt Stendal mit nur 74 Einwohnern, beginnt im Jahr 1780. Georg Wilhelm von Bismarck und seine Frau Friederike Louise Eleonore aus dem Hause Alvensleben/Kalbe erweitern ihre Briester Besitzungen durch Zukauf von zwei Höfen in Welle. Ihr ältester Sohn Levin Friedrich von Bismarck (1771-1847) nimmt später noch einen dritten Hof hinzu, fasst alle Teile zu einem großen Landgut zusammen und lässt 1820 das klassizistische Gutshaus nach dem Idealbild preußischer Herrenhäuser erbauen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts geht der Gutshof im Zuge einer Erbteilung an Bernhard Ludolf von Bismarck über, einen der jüngeren Söhne aus dem Hause Bismarck-Briest. Seine Frau Dagmar von Bismarck, geborene von Boetticher, gestaltet den Landsitz nach 1922 repräsentativ aus. Sie veranlasst einen kleinen Park mit vielen dendrologischen Raritäten wie Bergahorn, Spitzahorn, amerikanischen Eichen, Eschen und Robinien sowie einen Terrassenanbau auf der Gartenseite des Gutshauses. Bis zur ersatzlosen Enteignung im Herbst 1945 bleibt das Weller Landgut im Besitz der Familie von Bismarck.

A Pear-Tree Alley Leads up to the Estate

The path to the Bismarck estate in Welle leads through the most beautiful avenue of pear trees in the Altmark. In 1780 Georg Wilhelm von Bismarck and his wife Friederike Louise Eleonore from the house of Alvensleben/Kalbe bought two farms in Welle. Their eldest son Levin Friedrich v. Bismarck (1771-1847) had the classicist manor house built in 1820. At the beginning of the 20th century, the estate passed to Bernhard Ludolf von Bismarck. After 1922, his wife Dagmar had a small park laid out and added a terrace extension to the manor house.

Silberschatz im Gutspark

1998 erwerben Christoph Mohr und Brita v. Götz-Mohr die denkmalgeschützte Gutshof-Anlage von der Treuhand. Es gibt familiäre Verbindungen: Der 1945 enteignete Adalbert v. Bismarck war ein Großonkel von Brita v. Götz-Mohr. Beim Aufräumen im völlig verwilderten Gutsgarten kommt im Jahr 2000 ein Silberschatz zum Vorschein, den Adalbert und Ilse v. Bismarck vor ihrer Flucht in den Westen am Bienenhaus vergraben hatten: das Tafelsilber der Familie! Beinahe unversehrt können mehr als 350 Teile – Bestecke, Becher, Tee-, Kaffee- und Mokkakannen, Platten, Schüsseln und Schalen, die meisten davon mit Wappen und Monogramm – geborgen und an ihre Kinder zurückgegeben werden.

Mit kunsthistorischem Sachverstand und Liebe zum Objekt werden die historischen Gebäude des Bismarck'schen Landgutes Stück für Stück wiederhergestellt und erhalten neue Perspektiven. Die Gutsscheune, das größte Gebäude des Ensembles, ist beliebt für Hochzeiten und andere rauschende Feste, die Remise bietet Platz für verschiedene Veranstaltungen. Höhepunkt sind jedes Jahr die Sommermusiken in den Bismarck-Häusern. In der Alten Schmiede werden die Werkstätten renoviert und die ehemaligen Wohnungen der Landarbeiter zu Ferienwohnungen ausgebaut. In der Kutscherstube des früheren Pferdestalls genießen Feriengäste schon jetzt die idyllische Umgebung des historischen Landsitzes der Familie v. Bismarck. Direkt am Landgut vorbei führt der Altmark-Rundkurs, auf dem sich per Fahrrad neue Wege durch die Obstbaumalleen der Altmark ebenso erkunden lassen wie der kunsthistorische Reichtum der Kulturlandschaft.

Enfilade im Herrenhaus: Blick vom blauen zum gelben Zimmer

Blick vom Buchsbaum-Garten mit historischen Rosen, Heilkräutern und Stauden

A Silver Treasure in the Manor Park waited for Over 55 Years to Be Discovered

In 1998, Christoph Mohr and Brita v. Götz-Mohr acquired the listed estate from the Treuhand. There are family connections to Adalbert v. Bismarck, who was expropriated in 1945. In 2000, while cleaning up the wildly overgrown estate garden, they new owners came across the last owner's buried silverware and returned it to their children. The historic buildings of the Bismarck estate are now fully restored and have new roles as function rooms and holiday flats. The annual highlight is the Bismarck house summer concerts.

Patronatskirche
lässt Familie nicht los

Die Weller Gutskirche, eine der kleinsten und ältesten Feldsteinkirchen der Altmark, erzählt die Geschichte einer besonderen Verbundenheit mit der Familie von Bismarck. Das romanische Gotteshaus wird in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erstmals erwähnt, ist also schon mindestens 600 Jahre alt, als die Bismarcks 1780 den alten Gutshof in Welle erwerben und damit auch das Patronat der Kirche übernehmen. Sechs Generationen lang, bis zur Enteignung des Gutes 1945, wird diese Verantwortung innerhalb der Familie weitergegeben. Auch danach gelingt es Familienmitgliedern immer wieder, über kirchliche Verbindungen zum Erhalt des historisch bedeutsamen Gebäudes beizutragen. Der stetige Verfall lässt sich dennoch nicht aufhalten. Die Ausstattung der Kirche geht verloren, sie wird jahrzehntelang wegen Einsturzgefahr nicht mehr genutzt und zu allem Überfluss von Vandalen auf Schatzsuche verwüstet.

Anfang der 2000er-Jahre ergibt sich nach dem Erwerb des Bismarck'schen Gutshofes die Möglichkeit, die Kirche aus der Obhut der Landeskirche in private Hand zu übernehmen. Der Familienrat tagt, und im September 2003 gründen vierzehn Nachkommen des früheren Landrats im Kreis Stendal und späteren Landeshauptmanns der Altmark, Ludolf von Bismarck (1834-1924), den Förderverein Kirche Welle e.V. Ziel ist es, die Restaurierung und den Erhalt der denkmalgeschützten Feldsteinkirche zu fördern, damit dort wieder Gottesdienste, Trauungen, Konzerte und andere Kulturereignisse stattfinden können. Mit Erfolg: Auch wenn es immer wieder Sanierungsbedarf gibt, ist die Kirche inzwischen wieder für Besucher zugänglich.

Fassade an der Nordseite mit dem Eingangsportal

Patronage Church
Stays in the family

When they acquired the old estate in Welle in 1780, the Bismarcks also took over the church patronage, keeping it for six generations until 1945. Even after that, they repeatedly succeeded in contributing to the preservation of one of the smallest and oldest fieldstone churches in the Altmark. In 2003, fourteen descendants of the Stendal's former district administrator, and later governor of the Altmark, Ludolf von Bismarck (1834-1924), founded the Förderverein Kirche Welle e.V. to preserve the decaying building. The church is now open to visitors once again.

KULTUR
TIPP

Bismarcksches Landgut Welle
Im Laufe des Jahres bieten sich viele Gelegenheiten zu einem Besuch des Bismarckschen Landgutes, zum Beispiel die Sommer-Musik-Wochen im August, der Tag des offenen Denkmals am 2. Sonntag im September, die Altmärker Birnentage am letzten Sonntag im September oder die Offenen Gärten Sachsen-Anhalts von Mai bis September.

AKTIV
TIPP

Altmarkrundkurs
Auf dem 500 km langen Radweg, der direkt am Bismarckschen Landgut Welle vorbeiführt, können bei kleinen und großen Fahrradtouren nicht nur neue Wege durch die Obstbaumalleen der Altmark erkundet werden, sondern auch zahlreiche Baudenkmale der Romanik und Backstein-gotik sowie Guts- und Herrenhäuser mit ihren Parks und Gärten.

GENUSS
TIPP

Gutsscheune Welle
Für rauschende Feste und Hochzeiten bietet sich die große Gutsscheune an. Gäste können vor Ort in der Ferienwohnung im ehemaligen Pferdestall schlafen. Die idyllische Umgebung lädt zu Ausflügen in die Hansestädte oder zu kunsthistorischen Exkursionen durch die Kulturlandschaft ein.

Kontakt Contact
Bismarcksches Landgut
Familie von Götz-Mohr
Weller Dorfstraße 21-25
39576 Stendal OT Welle
Tel. +49 3931 4922562
und +49 177 4490295
www.landgut-welle.de

Gusseiserner Pavillon im Stadtpark Tangerhütte

Gartenpavillon
aus 441 Einzelteilen erzählt im Traumpark Industriegeschichte

Während der junge Otto von Bismarck in Schönhausen das väterliche Landgut bewirtschaftet, gründen zwei Magdeburger Kaufleute knapp 30 Kilometer südwestlich davon eine Eisenhütte in der Nähe des Flusses Tanger. Am 6. März 1844 fließt das erste Eisen aus dem Hochofen und innerhalb weniger Jahre entsteht ein wirtschaftliches Zentrum wo zuvor ein Dörfchen war. Überall in Deutschland entfaltet sich gerade die industrielle Revolution. Die drastische Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen wird dazu führen, dass Otto von Bismarck, inzwischen Reichskanzler, in den 1880er-Jahren erstmals eine Sozialgesetzgebung im deutschen Kaiserreich einführt.

In Tangerhütte, der jüngsten Stadt der Altmark (seit 1935), macht ein einzigartiges Ensemble die Industriegeschichte erlebbar. Dazu gehören Gebäude aus den frühen Jahren der Eisengießerei, teils stark sanierungsbedürftig, ein Landschaftspark, ein Mausoleum und zwei repräsentative Wohnsitze der Industriellenfamilie Wagenführ (Altes und Neues Schloss), die den Standort geprägt hat. Der zauberhafte Park im englischen Stil, Teil des touristischen Landesprojektes »Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt«, besticht mit seiner pflanzlichen Vielfalt, mit Teichen, Wasserläufen und einem künstlich angelegten Wasserfall. Und er ist gespickt mit Eisenguss- und Kunststeinelementen aus eigener Produktion. Das Glanzstück: ein Gartenpavillon aus 441 Einzelteilen, der 1889 für die Weltausstellung in Paris entstand – wie übrigens auch der Eiffelturm. Er kehrte mit einer Goldmedaille zurück.

Kontakt Contact
Bürger-Information Stadt Tangerhütte, Bismarckstr. 5, 39517 Tangerhütte
Tel. +49 3935 93170, www.tangerhuette.de

Garden Pavilion
Made of 441 Individual Parts Displays Industrial History in the Dream Park

In Tangerhütte, the Altmark's youngest town (founded in 1935), a unique ensemble brings the history of industrialisation to life. It includes buildings from the early years of the iron foundry – some of which are in need of major renovation – a landscaped park, a mausoleum, and two representative residences of the Wagenführ industrialist family (Old and New Castle), which characterised the location. The highlight of the enchanting English-style park is a garden pavilion made of 441 individual parts, created in 1889 for the World Exhibition in Paris.

KULTUR
TIPP

Schloss Tangerhütte
Im beschaulichen Tangerhütte am Flüsschen Tanger gelegen, wird mächtig geprotzt. Das neue Schloss mit Schlosspark und der Stadtpark laden zum Picknicken und Spazieren ein. Ein besonderes Highlight bietet hier der gusseiserne Pavillon am Schwanenteich, welcher anlässlich der Pariser Weltausstellung 1888 gefertigt wurde.

Abenteurer muss Landsitz aufgeben

Von den Wagenführs zurück zu den Bismarcks: Nur zehn Fahrradminuten dauert es vom Tangerhütter Schlosspark bis zum Gutshaus Birkholz auf dem Gebiet einer ehemaligen Wasserburg. 1739 gelangt das Rittergut in den Besitz von Levin-Friedrich von Bismarck aus Briest. Der neue Gutsherr beauftragt den Bau einer Siedlung für die Bediensteten und gibt ihr, zu Ehren seiner Frau, den Namen Sophienhof. 1770 lässt sein jüngerer Sohn Georg-Wilhelm das noch heute bestehende langgestreckte Gutshaus mit 15 Achsen errichten.

Gutshaus von der Parkseite

Und dann betritt Levin-Friedrichs Enkel Heinrich Achaz von Bismarck (1785-1856) die Bühne. Er ist eine schillernde Persönlichkeit, mit der Bewirtschaftung des Gutsbesitzes allerdings überfordert. Das verträgt sich gar nicht mit seinem sehr anspruchsvollen Lebensstil. Um diesen weiter zu finanzieren, veranlasst er massiven Holzeinschlag um Birkholz herum. In seinen lesenswerten Lebenserinnerungen mit dem Titel »Die merkwürdigsten Begebenheiten und Abenteuer aus dem sehr bewegten Leben des Herrn Heinrich Achaz von Bismarck« beschreibt er nüchtern den Niedergang: »...und so fing allmählich die Zerrüttung meines Vermögens an, indem die Forsten in Birkholz schon bis auf weniges Unterholz niedergeschlagen waren.« Bald darauf sieht er sich gezwungen, Birkholz weit unter Wert an einen seiner Gläubiger zu verkaufen. Nach einigen weiteren Besitzerwechseln erwirbt Emil Ballerstedt Mitte des 19. Jahrhunderts den Gutsbesitz und baut ihn zu einem sehr erfolgreichen großen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinezucht aus.

Adventurer
Must Give up Country Estate

The Birkholz manor came into the possession of Levin-Friedrich von Bismarck from Briest in 1739. In 1770 his younger son Georg-Wilhelm had built the 15 axes manor house. Levin-Friedrich's grandson Heinrich Achaz von Bismarck (1785-1856) was a colourful personality, but was overburdened with the task of estate management. His fortune dwindled and he had to sell it all for less than it was worth. In the middle of the 19th century, a substantial pig-breeding business was established there.

KULTUR
TIPP

Sommermusik
Das Gutshaus ist seit einigen Jahren Spielstätte der Altmark Festspiele unter dem Motto »Kultur an besonderen Orten«. Konzerte unter freiem Himmel laden dazu ein, den besonderen Ort im Sommer mit duftenden und musikalischen Eindrücken zu entdecken.

AKTIV
TIPP

Wildpark Weißewarte
Bei einer entspannten Radtour von Birkholz entlang am Tanger nach Briest, ist der Wilpark Weißewarte ein lohnenswertes Ziel. Mit insgesamt 50 Arten und 400 Tieren ist der Wildpark Weißewarte der größte in Sachsen-Anhalt

GENUSS
TIPP

Gutshaus Birkholz
Eine großzügige und fein eingerichtete Ferienwohnung in idyllischer Lage steht Gästen im Gutshaus Birkholz für ausgedehnte Radtouren oder Wanderungen in der Natur zur Verfügung. Das Gutshaus und der großzügige Park bieten beste Bedingungen für einen erholsamen und aktiven Urlaub.

Musik-Genuss mit zauberhaftem Lichtspiel in den uralten Eichen

Wie aus den erhaltenen Plänen eines Zimmermeisters aus Tangermünde hervorgeht, war Birkholz zu Emil Ballerstedts Zeit eine von Gräben umgebene viereckige Gutsanlage mit Herrenhaus, Brennerei, Gesindehaus, Kuhstall, Schweinestall und einer nach einem Großbrand zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder aufgebauten und noch bestehenden großen Scheune. 1945 wird die Familie Ballerstedt enteignet, das Gut geht in den Besitz der Gemeinde Birkholz über und dient zunächst als Unterkunft für Flüchtlinge, bevor Kindergarten, Schule und Gemeindebüro einziehen.

2008 beginnt mit der Familie von Gehren eine neue Ära. Als Carlotta und Martin von Gehren das ehemalige bismarcksche Gut Birkholz ersteigern, steht es bereits seit einigen Jahren leer und ist vom Verfall bedroht. Sie machen Gebäude und Park wieder zu Schmuckstücken. Das Gutshaus ist heute das Wohnhaus der Familie, die gerne Gäste empfängt und der Musik die Türen öffnet. Jeden Sommer findet ab Mitte August im Rahmen der Altmark Festspiele die Sommermusikwoche in den Bismarck-Häusern statt. Für die Konzerte in Birkholz bietet der Park eine fantastische Kulisse und die Zuhörer können mit Blick auf die beleuchteten uralten Eichen die Musik genießen. Wer gern länger in Birkholz bleiben möchte, findet in der großzügigen, hochwertig ausgestatteten Ferienwohnung mit separatem Eingang im Parterre des Gutshauses im Sommer wie im Winter Erholung. Für Gartenfreunde steht einmal im Jahr im Rahmen der »offenen Gärten in Sachsen-Anhalt« der Park zur Besichtigung und zum wechselseitigen Austausch unter Gartenfreunden offen.

Konzert im Birkholzer Park im Rahmen der Altmark Festspiele

Vorderansicht des Gutshauses

Music enjoyment
with Magical Play of Light in the Ancient Oaks

The Ballerstedt family were expropriated In 1945 as the last owners of the estate. The estate became the property of the municipality of Birkholz and was used, amongst other roles, as a kindergarten, school, and municipal office. In 2008, the von Gehren family bought the former Bismarckian estate, which was in danger of decay, and renovated both the manor house and park. Every summer in mid-August there are summer concerts with the view on the illuminated ancient oaks. Those who would like to stay longer at the Birkholz Manor can do so in the spacious holiday flat.

Kontakt Contact
Gutshaus Birkholz
Familie von Gehren
Birkholzer Schulstraße 5
39517 Tangerhütte
Tel. +49 3935 9790068
und +49 176 70211425
www.gutshaus-birkholz.de

Blick über den See auf das Herrenhaus

Romantischer Ort:
Das Schloss am See

Eine kleine Abfahrt an der Landstraße zwischen Tangerhütte und Tangermünde weist ins Grüne nach Briest. Wer stille Landschaften mag und einen Sinn für Romantik im Herzen trägt, gewinnt Briest auf Anhieb lieb. 1345 kam der Ort als Vorwerk von Burgstall in den Besitz des Stendaler Patriziers Nikolaus von Bismarck.

Während die Bismarcks 1562, vom jagdbegeisterten Kurprinzen Johann Georg von Brandenburg genötigt, Burgstall gegen die Güter Krevese und Schönhausen tauschten, blieb Briest genau 600 Jahre, bis zur Vertreibung im Zuge der Bodenreform 1945, Stammsitz der Familie, auf die sich Otto von Bismarck berief. 1997 kauften Friedrich von Bismarck und seine Frau Maren das Herrenhaus, landwirtschaftliche Flächen und Teile des ehemaligen Forstes Briest zurück. Sie richteten eine nachhaltig bewirtschaftete Forstwirtschaft und ökologische Landwirtschaft ein und restaurierten die historisch regional bedeutenden Gebäude des Herrenhauses und Brauhauses.

Blick über den See auf das ehemalige Brauhaus von Osten

A Romantic Location:
The Castle by the Lake

Briest is a village nestled between Tangerhütte and Tangermünde. Here, hidden in the forest, is the oldest seat of the von Bismarck family. In 1345, Nikolaus von Bismarck received the two villages of Briest and Burgstall in fief from the Margrave of Brandenburg. The ensemble of manor house, brewery, farmyard, manor chapel and manor park remained in the Bismarck's possession for exactly 600 years, until 1945. Since Friedrich and Maren von Bismarck bought back the property in 1997, the manor house has been completely restored. The park is part of the Garden Dreams network.

Frischer Wind
in alten Mauern

Der brandenburgische Kriegskommissar Christoph von Bismarck errichtete 1624, mitten im Dreißigjährigen Krieg, in der teils sandigen, teils sumpfigen Landschaft zwischen Tanger und Elbe das malerische Renaissance-Schlösschen in Ziegelfachwerk. Sein Sohn Levin Friedrich reparierte das im Krieg ausgeraubte und lädierte, doch nicht zerstörte Herrenhaus.

1760 entstand das mächtige Brauhaus gegenüber der Kapelle als Wohn- und Wirtschaftsgebäude, zu dem es wieder neuerdings gemacht wurde. Inzwischen ist das Herrenhaus mit dem massiven »Gewitterturm« von 1760 im Äußeren und teilweise im Inneren wieder hergestellt. 2008 wurde das Engagement der Famlie mit dem Denkmalpreis des Landes Sachsen-Anhalt gewürdigt.

Old Walls
With A Breath of Fresh Air

The Briester manor house is one of the Altmark's few manor houses built during the Thirty Years' War. A late Renaissance oak-timbered castle, it lies dreamily on Lake Brieste. The manor house has been rebuilt twice, each time in the original style. The latest in-depth restoration, which has been progressively carried out since 1997, brought the Bismarck family state recognition in the form of Saxony-Anhalt's 2008 Monument Award.

Großer Saal im Herrenhaus

Gutskapelle und Gutspark empfangen heute wieder Besucher

Die Briester Gutskapelle wurde 1599 als erster protestantischer Kirchenbau der Altmark errichtet, wie das Herrenhaus als Fachwerkbau. Das mächtige Brauhaus gegenüber der Kapelle entstand 1760 als Wohn-und Wirtschaftsgebäude, zu dem es wieder neuerdings gemacht wurde. Ein deutlicher Umbau des Herrenhauses mit Öffnung zum Park im englischen Stil wurde 1848 vorgenommen. Während der vierzig DDR-Jahre unterblieben dringend notwendige Reparaturarbeiten. Allein die Nutzung als Ausstellungsraum durch den Briester Bildhauer und Maler Peter Adler verhinderte den gänzlichen Verfall. Gleich nach der politischen Wende 1989 konnte mit der Instandsetzung des schlichten Saalbaus begonnen werden. Seit 1999 ist der Dachreiter wieder mit einer Glocke besetzt. Heute wird die Kapelle mit hervorragender Akustik für Konzerte, Lesungen und festliche Feiern privater und kirchlicher Art genutzt.

Der Briester Gutspark ist als zweiter Park der Stadt Tangerhütte ein »Traumgarten« geworden. Er gehört zum touristischen Netzwerk Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt. Sein Schöpfer war 1849 der Hannoversche Gartenbaudirektor Christian Schaumburg, ein in Norddeutschland und Dänemark gefragter Vertreter des zonierten Landschaftsgartens. In Briest legte er einen malerischen Park inmitten dichter Eichen-, Hainbuchen- und Kiefernwälder an. Dabei gelangen ihm erstaunliche Bezüge zur umgebenden Feld- und Waldflur. Um die Wiederherstellung der Harmonie zwischen Herrenhaus, Brauhaus, Park und Landschaft ist die Familie um Maren von Bismarck mit Erfolg unerlässlich wirksam.

Hochzeitsfest im Park

Manor Chapel
and Manor Park Open Again for Visitors

In 1599, the Briester manor chapel was built as the first Protestant church in the Altmark, matching the half-timbered style of the manor house. Immediately after the political changes of 1989, work could begin on restoring the simple hall building. Today the chapel is used for small concerts and readings. Its creator was the Hanoverian horticultural director Christian Schaumburg, who finished it in 1849. The Briester manor park is the second in Tangerhütte to belong to the Garden Dreams – Histroic Parcs in Saxony-Anhalt.

KULTUR TIPP

Herrenhaus und Gutspark Briest
Zum ältesten Stammsitz der Familie Bismarck gehört der Briester Landschaftspark mit Herrenhaus, Brauhaus und Kapelle sowie alten Wirtschaftsgebäuden im Hof-Kranz. Der Briester Landschaftspark befindet sich in der Wiederherstellung und ist in das landesweite Netzwerk »Gartenträume« eingebunden. Der Park steht Gästen für Spaziergänge zur Verfügung. Führungen mit Parkpicknick sind unter Voranmeldung möglich.

Gartenzimmer im Erdgeschoss der Ostseite des Herrenhauses

AKTIV TIPP

Altmarkrundkurs
Ebenfalls Halt macht der Altmarkrundkurs in Briest. Hier können sie entlang des 500km langen Radwegs am schönen Gutshaus in Briest starten oder eine Pause einlegen.

GENUSS TIPP

Herrenhaus im Wandel
Die Innenräume des Briester Herrenhauses befinden sich in Sanierung. Unter Voranmeldung kann der Baufortschritt jedoch bei einer Führung besichtigt werden. Das wiederhergestellte Brauhaus und die Gutskapelle können nach Voranmeldung oder für familiäre und gemeinschaftliche Feiern gemietet werden.

Kontakt Contact
Vorwerk und Herrenhaus Briest
Maren von Bismarck
Lindenstraße 5
39517 Tangerhütte OT Briest
Tel. +49 3327 567204 und +49 179 6768881
www.bismarckhaeuser-altmark.de/häuser/rittergut-briest

ehemaliges Amts- und Herrenhaus

Abhängig von Großmut und Gnade der Landesfürsten

Nikolaus von Bismarck (1307-1377), Stendaler Großkaufmann und Ratsherr, kooperierte eng mit Ludwig I., Markgraf von Brandenburg und Herzog von Bayern. Für seine politische und finanzielle Unterstützung des ältesten Sohnes von Kaiser Ludwig IV., »des Bayern«, erhielt er Burgstall nebst dem Vorwerk Briest als Lehen. Die Familie stieg damit zu den acht schlossgesessenen Adelsgeschlechtern der Altmark auf. Aufenthalte der brandenburgischen Markgrafen brachten in das abgeschiedene Burgstall gern gesehene Abwechslung und gaben Anlass zu ausgedehnten Jagden. Kurprinz Johann Georg freilich wollte die wildreiche Heide ganz in eigener Hand haben. Das ungleiche Ringen endete 1562 mit dem vom Kurprinzen diktierten Kaufvertrag, nach dem Burgstall – ohne Briest – dem mächtigeren Brandenburger im Tausch gegen das Gut Schönhausen und die Propstei Krevese überlassen wurde. Heute erinnern das »neue Schloss«, zuletzt Forstamt, und der alte Burgberg an den Stammsitz. Von der Burg ist der Burggraben, der Burgfried in der Mitte des Geländes und ein Rumpfgebäude erhalten.
Von Burgstall aus wird ein Abstecher ins nahe Birkholz angeraten. Das Gut gelangte 1739 in den Besitz Levin Friedrichs von Bismarck. Dessen Sohn ließ den heutigen Bau 1770 errichten. Sehenswert ist auch die Fachwerkkirche von 1690. Am Fuss des Altars in der Kirche ist der Epitaph von Nikolaus von Bismarck eingemauert worden.

Kontakt Contact
Förderverein Schloss Burgstall, Maren von Bismarck,
Lindenstraße 5, 39517 Tangerhütte OT Briest
Tel. +49 3327 567204 und +49 179 6768881,

Dependent on the Magnanimity and Grace of the Sovereigns

Burgstall in the southern Altmark came into the hands of the Bismarcks in 1345 as a sovereign fief for exceptional services. It became the family's ancestral seat, along with Vorwerk Briest. Because of its rich game, the Margrave claimed the area in 1562 for his own use, and the Bismarcks had to – against their will – exchange the flourishing estate for the Schönhausen estate and the Krevese provostry, Today you can only see the castle hill and the »new castle«, now a forester's lodge.

die erneuerte Evangelische Gemeindekirche von 1890

KULTUR TIPP

Schloss Burgstall
Ein weiteres Schloss der Familie Bismarck befindet sich in Burgstall. Führungen sind unter Voranmeldung bei Frau Maren von Bismarck möglich. Der Förderverein kümmert sich rührend um den Erhalt und Neuaufbau des Schlosses Burgstall.

Schloss Döbbelin von der Parkseite

Barockschloss im Petersburger Gelb

An der Döbbeliner Dorfstraße strahlt ein barockes Schloss in »Petersburger Gelb«. Hier lebt Alexander von Bismarck, der 1991 auf das Anwesen seiner Vorfahren nahe bei Stendal übersiedelte, mit seiner Familie. Um sein Verwandtschaftsverhältnis zum ersten Besitzer zu beschreiben, muss man sechzehnmal die Silbe Ur vor den -großvater setzen. Es war der Stendaler Patrizier Nikolaus von Bismarck, der 1344 einen Teil Döbbelins als Lehen erhielt. Damit ist das Gut der älteste Besitz der Adelsfamilie in der Altmark. Das Schloss ließ Hans-Christoph von Bismarck, dem das Erbe per Losglück zufiel, 1736 auf den Grundmauern eines Vorgängerbaus errichten. Zur Anlage gehören außerdem zwei Wirtschaftsgebäude, ein Taubenhaus mit Ursprung im 13. Jahrhundert und ein weitläufiger Park.

Alexander von Bismarck und seine Frau Irina haben das gesamte Ensemble ab den 1990er-Jahren liebevoll restauriert. Bei Gruppenführungen zeigen sie ihren Gästen gern die Ahnengalerie im Foyer, die wunderschönen Salons mit den prächtigen Kronleuchtern oder den Stammbaum, in dem Alexander von Bismarck mit der Nr. 623 verzeichnet ist. In alter Tradition soll der Lebensmittelpunkt ihrer Familie auch kultureller Erlebnisort und Begegnungsstätte sein. Die Philharmonie der Nationen unter Justus Frantz, einem Freund der Familie, hat hier schon wiederholt mit großem Erfolg gastiert. Mit der Bratschistin Irina von Bismarck hielt natürlich auch eine ganz besondere Verbindung zur Musik Einzug ins Haus. Das leuchtende Gelb für die Fassade übrigens brachte das Paar aus ihrer Heimatstadt St. Petersburg mit.

Saal im Schloss

Baroque Castle in Petersburg Yellow

With more than 670 years of family history, the manor in Döbbelin is one of the oldest buildings owned by the Altmark's noble family. Hans-Christoph von Bismarck had the castle built in 1736 on the foundation walls of a previous building. The grounds also include two farm buildings, a dovecote with its origins in the 13th century, and an extensive park. Alexander von Bismarck and his wife Irina live here, who lovingly restored the entire ensemble after taking ownership in the 1990s.

Eingangsportal Schloss Döbbelin

Ungewöhnliches über das Schloss mit Weihnachtsmann im Souterrain

Da wurde doch nach 1945 tatsächlich vergessen, den Bismarck'schen Landbesitz in Döbbelin zu enteignen! Doch hielt er sich hier in eher bescheidenen Grenzen - und er wurde nicht mit den Bismarcks in Verbindung gebracht. In Döbbelin wohnte bis 1963 die Tochter Klaus von Bismarcks, Laura Minette Rosel Gertrud von Bismarck (1880-1963). Da sie aber eine verehelichte Freifrau von Nordeck war, fiel ihre Herkunft den damals Herrschenden nicht auf. Nach dem Tod der Freifrau diente das Schloss als Konsum, Kindergarten, Poststelle, Arztpraxis und LPG-Büro. Und weil keine Enteignung stattgefunden hatte, konnte Alexander von Bismarck das Barockschloss in der Altmark 1991 problemlos wieder in Besitz nehmen.

Bismarcks Weihnachtswelt

Der Unternehmer hat hier nicht nur ein neues Zuhause gefunden, sondern auch ein Standbein für seinen europaweiten Handel mit Weihnachtsartikeln. So kommt es, dass im Bismarck'schen Anwesen in Döbbelin das ganze Jahr über Weihnachten ist. Ob 30 Grad im Schatten oder Frost: Im Souterrain des Schlosses können Besucher in »Bismarcks Weihnachtswelt« eintauchen. Die über 10.000 Artikel umfassende Ausstellung in festlicher Atmosphäre zieht Busse voller Touristen an. Zur Stärkung gibt es im Café selbstgebackenen Kuchen (Öffnungszeiten im Internet und auf Anfrage).

Die Weihnachtswelt hat bereits so manches Fernsehteam angelockt, Schloss Döbbelin kommt aber auch in zahlreichen Dokumentationen über die Familie von Bismarck vor und bot schon in Filmproduktionen mit namhaften Schauspielern wie Jan Josef Liefers, Wotan Wilke Möhring oder Oliver Korittke eine beeindruckende Kulisse.

Alexander von Bismarck vor dem alten Stammbaum von 1896

Unusual The Home with Father Christmas in the Cellar

The Bismarcks were expropriated from Döbbelin in 1945. Freifrau von Nordeck, a née von Bismarck, lived in the castle until 1963. Since no one asked about her origins, she was not expropriated. After her death, the castle was used as a post office, a local shop, a kindergarten, a doctor's office and an administrative office of a communal farm. Today, in the basement, entrepreneur Alexander von Bismarck invites visitors to his permanent exhibition and sale of over 10,000 Christmas decorations, attracting buses full of tourists. There is also a café on site.

Anna von Bismarck: Stammmutter aller lebenden Bismarcks

Kirche zu Döbbelin

Schlichte Kirche lädt zu stiller Einkehr

Die kleine romanische Kirche gleich neben dem Schloss stand schon, als mit Nikolaus von Bismarck 1344 der erste Vertreter der Familie nach Döbbelin kam. Betritt man den zweiteiligen rechteckigen Feldsteinbau aus dem 12. Jahrhundert, eröffnet sich vom Kirchenschiff nach links die Familiengruft. Der Raum unterhalb des Fachwerkturms dient seit 1741 der Döbbeliner Linie der Bismarcks als letzte Ruhestätte. Der heutige Besitzer Alexander von Bismarck fand die Gruft Anfang der 1990er-Jahre zugemauert vor, öffnete und restaurierte sie wieder.

23 seiner Vorfahren sind dort beigesetzt. Als erste ist 1741 Maria von Jagow genannt, die erste Frau Hans-Christoph von Bismarcks, der das Döbbeliner Schloss erbauen ließ. Der bisher letzte Eintrag gilt Alexander von Bismarcks Mutter Francoise von Bismarck, die 2021 in der Gruft bestattet wurde. Seit der Renovierung ist es möglich, durch ein Fenster in den Raum hineinzusehen. Von einem unbekannten Meister geschnitzt, findet sich in der Patronatskirche einer der in der Altmark raren Taufengel. Vermutlich seit Mitte des 18. Jahrhunderts wird er von Hand ins Kirchenschiff herabgelassen, wenn eine Taufe ansteht. Er hält die Taufschale.

Die 1747 eingebaute Patronatsloge wurde 1999 zugunsten einer größeren Trauerhalle im selben Stil ausgebaut. Zwei Kirchenfenster mit diesen beiden Jahreszahlen, entworfen und gestiftet von Alexander und Irina von Bismarck, erinnern an diesen Teil der Geschichte. Der Charme der Kirche mit neogotischem Altar besteht vor allem in ihrer Schlichtheit. Sie lädt Besucher zum Gebet ein.

A Simple Church Which Invites Quiet Contemplation

The Romanesque fieldstone church right next to the castle houses the family vault of the von Bismarcks. The current owner, Alexander von Bismarck, found the tomb bricked-up in the early 1990s, opened it and restored it. 23 of his ancestors are buried there. The patronage box, built in 1747, was removed in 1999 in favour of a larger mourning hall in the same style. A special feature is the 18th century baptismal angel, which is still lowered by hand from the ceiling during baptisms.

Otto von Bismarck in der Eingangshalle des Schlosses

Spaziergang unter alten Eichen, zwischen Putten und Teichen

Das Wegesystem des Döbbeliner Parks ermöglicht einen faszinierenden Rundgang unter fast 300 Jahre alten Eichen. Sie wachsen dort ungestört, seit Hans-Christoph von Bismarck 1736 entschied, nicht nur ein Schloss zu erbauen, sondern auch einen Gutspark anlegen zu lassen. Die gegenwärtigen Eigentümer haben die große Anlage mit dem gelben Teepavillon, dem Teich und den barocken Putten wieder in einen repräsentativen Zustand versetzt. Ergänzend zum vorhandenen Baumbestand wurde die Grundstruktur mit zwei neu gepflanzten Lindenalleen und weitläufigen Rasenflächen wiederhergestellt. In einer Karte der Feldmark Döbbelin von 1845 ist auch die Wasseranlage am östlichen Ende des Grundstücks eingezeichnet, die noch in ihrer ursprünglichen Form erhalten ist. Der Spaziergang dorthin führt unter alten Buchen und Eichen an zwei Statuen vorbei. In der Nähe befinden sich eine Gedenkstätte mit Grabsteinen der Familie von Bismarck, die Döbbelin in der 19. Generation bewohnt, und eine Marienfigur. Hier liegt auch eine weitere historische Teichanlage.

Es gibt verschiedene Gelegenheiten, den Schlosspark des privaten Anwesens zu genießen: im Rahmen einer Führung, bei den Sommermusiken oder »am schönsten Tag des Lebens«, denn in Schloss und Park sind standesamtliche Hochzeiten möglich. Und einmal im Jahr bietet der Park ein unwiderstehliches Flair für die LebensArt, eine Messe mit ausgefallenen Angeboten für Garten, Wohnen und Lifestyle. Wer länger bleiben will, fragt einfach bei den Bismarcks nach, ob die Ferienwohnung mit Blick auf das Schloss frei ist.

Walk under Old Oaks between Putti and Ponds

The builder of Döbbelin Castle, Hans-Christoph von Bismarck, also commissioned the park belonging to the house in 1736. The current owners have meticulously restored the large grounds with the yellow tea pavilion, the pond, the baroque putti, and the water feature to near original states. Some of the trees are almost 300 years old. Guests can enjoy the extensive park during guided tours, summer concerts, weddings or at LebensArt, a trade fair for garden, living, and lifestyle.

KULTUR
TIPP

Schloss Döbbelin
Das Schloss Döbbelin ist der Austragungsort der jährlichen »Altmark Festspiele«. Bei Führungen können Gäste außerdem die historische Park- und Schlossanlage kennenlernen. Wer sich traut, nutzt beides für standesamtliche Hochzeiten.

Hans-Christoph von Bismarck, Erbauer des Schlosses 1736

AKTIV
TIPP

Wandern auf dem St. Jakobus Pilgerweg
Nur 7,2 km entfernt von Döbbelin verläuft der St. Jakobus Pilgerweg, welche durch die Hansestadt Stendal direkt zur Kirche St. Jacobi führt. Ein Stadtrundgang und der Stadtforst ergänzen das Wanderangebot.

GENUSS
TIPP

Schlosscafé Döbbelin
Im Döbbeliner Schlosscafé können Sie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee genießen. Mit einem anschließenden Rundgang durch die »Bismarck's Weihnachtswelt« kann auch das ein oder andere Souvenir erworben werden.

Kontakt Contact
von Bismarck'sche Schlossverwaltung
Familie von Bismarck
Döbbeliner Dorfstraße 18
39576 Stendal OT Döbbelin
Tel. +49 1725405819
www.bismarck-gmbh.de

Eindrucksvoll und beliebt zugleich ist die Aussicht vom Backstein Uenglinger Tor auf den historischen Stadtkern Stendals

Europäische Route der Backsteingotik

Bismarck-Stammlinie führt zurück zu den Gewandschneidern

Ob sich die Bismarcks nach der Stadt Bismark benannten oder ob es umgekehrt war – daran scheiden sich die Geister. Fest steht jedoch, dass der erste Vertreter der Familie 1270 im nahegelegenen Stendal aktenkundig wird. Herbordus de Bismarck soll Schultheiß und Vorsteher der Gewandschneidergilde gewesen sein. Diese Gilde wurde durch den Handel mit auswärtigen Tuchen reich und stellte bis Mitte des 14. Jahrhunderts sämtliche Ratsherren in Stendal. Einer davon war der Patrizier und Großkaufmann Nikolaus von Bismarck, dem Markgraf Ludwig I. von Brandenburg 1345 die Besitzung Burgstall überließ.

Den Grundstein für den Aufstieg Stendals zur prosperierenden Kaufmannsstadt legte knapp 200 Jahre zuvor ein in der Altmark ungleich prominenterer Markgraf: Albrecht der Bär. Um 1165 gestattete er den Stendalern, einen Markt zu betreiben. 2015/16 kam bei der Neugestaltung des Marktplatzes der Hansestadt ihr erstes »Shopping-Center«, das älteste Kaufhaus nördlich der Alpen, zum Vorschein: Ein hölzerner Stopfpilz ließ sich bis ins Jahr 1170 zurückdatieren! Durch die Mitgliedschaft Stendals in der Hanse nahm der wirtschaftliche Aufschwung Fahrt auf. Es gab sogar eine Seefahrergilde mit eigenen Schiffen. Den Reichtum des 14. und 15. Jahrhunderts sieht man der Stadt noch immer an. Zu den repräsentativsten Bauten zählen das Rathaus mit Gerichtslaube (und Roland), die St. Marienkirche, der Dom St. Nikolaus und das Uenglinger Tor. Außerhalb der mittelalterlichen Stadtgrenze ist das Gertraudenhospital erhalten, zu dessen Stiftern um 1370 auch Nikolaus von Bismarck gehörte.

Kontakt Contact
Tourist-Information Hansestadt Stendal, Markt 1, 39576 Hansestadt Stendal
Tel. +49 3931 651190, www.stendal-tourist.de

Bismarck family line leads back to the garment cutters

The first representative of the von Bismarck family was recorded in Stendal in 1270. Herbordus de Bismarck belonged to the rich guild of garment cutters. As a member of the Hanseatic League, the town became wealthy in the 14th and 15th centuries. The most representative buildings from this period include the town hall with its courthouse arbour (and Roland), St. Mary's Church, St. Nicholas Cathedral, and the Uenglinger Gate. In 2015/16, the walls of a 12th-century market were uncovered on the market square, the oldest covered market north of the Alps.

KULTUR
TIPP

Theater der Altmark
Spielzeit mit einem anspruchsvollem Programm gibt es im Theater der Altmark. Ob kleine Bühne oder großer Saal, hier gehen Sie nach Musical, Kleinkunst oder Drama begeistert nach Hause oder treffen im Theatercafé auch schon mal das Schauspielteam.

Künstlerstadt an der Milde mit Wasserburg und 100 Brücken

Burginsel aus der Vogelperspektive

Am östlichen Rand des Altmarkstädtchens Kalbe zieht die Ruine einer Wasserburg den Blick auf sich. Über 600 Jahre lang, von 1324 bis 1945, gehörte die Burg der Familie von Alvensleben, die im späten Mittelalter wie die Bismarcks zu den schlossgesessenen Adelsgeschlechtern in der Altmark zählten. Zu einer familiären Verbindung zwischen den Alvenslebens in Kalbe und den Bismarcks in Briest kommt es 1770. Eleonore v. Alvensleben (1742-1805) heiratet den preußischen Kriegsrat Georg Wilhelm von Bismarck (1741-1808). Im Ahnensaal des Briester Gutshauses hängt ein Porträt von ihr, angefertigt von der Berliner Rokoko-Malerin Anna Dorothea Therbusch.

Wie die Reste der Burg ist auch Kalbes Altstadt von Wasser umgeben. Die Milde schlängelt sich am Stadtkern entlang, viele Grundstücke sind nur über Stege erreichbar. Im Volksmund heißt Kalbe deshalb auch »Stadt der hundert Brücken«. Die altmärkische Idylle inspiriert jedes Jahr beim Sommer- und Wintercampus internationale Künstlerinnen und Künstler zu neuen Werken. Und jeder ist zu den offenen Ateliers und zum großen Rahmenprogramm eingeladen! Der gastgebende Verein »Künstlerstadt Kalbe« füllt den kleinen Ort das ganze Jahr über kreativ mit Leben: Musik- und Theaterfestivals, Ausstellungen, Bänkefest... Zentrum der Künstlerstadt ist ein historischer Vierseitenhof, der zum Kulturhof ausgebaut wird.

Gut 30 Kilometer nördlich von Kalbe liegt Salzwedel. Vor den Toren der alten Hansestadt steht auf dem Schwarzen Berg der einzige Bismarck-Turm der Altmark. Er wurde 1899-1900 im Stil der norddeutschen Backsteingotik errichtet.

Kontakt Contact
Tourist-Information Kalbe (Milde), Schulstr. 11, 39624 Kalbe (Milde)
Tel. 039080 97122, www.stadt-kalbe-milde.de

KREATIVORTE IM GRÜNEN Sachsen-Anhalt

Artists‘ town on the Milde with a Moated Castle and 100 Bridges

In the Altmark town of Kalbe there are remains of a moated castle that belonged to the von Alvensleben family for over 600 years. The Milde River meanders along the old town, and many properties can only be reached by footbridges. This is why Kalbe is popularly known as the „town of a hundred bridges“. Its creative heart is the association »Künstlerstadt Kalbe«. Every year it organises summer and winter campuses with international artists, music and theatre festivals, exhibitions, and much more.

KULTUR TIPP

Künstlerstadt
Die storchenreiche Künstlerstadt mit ihren 100 Brücken bietet viel Fachwerk, beschauliche Dörfer und vielfältige Natur mit interessanten Perspektiven und Kulturprojekten. Zahlreiche Kunst- und Kulturfestivals ergänzen das Kulturprogramm der Künstlestadt.

AKTIV TIPP

Langobardenwerkstatt Zethlingen
In Zethlingen können Sie hautnah Interessantes rund um das Leben der Langobarden lernen und selbst ausprobieren. Ob Armbänder und Taschen herstellen, Fladenbrot am Feuer zuberei-ten oder Bogenschießen, hier ist für jeden etwas dabei!

GENUSS TIPP

Salzwedeler Baumkuchen
Eine typisch regionale Köstlichkeit ist der Salzwedeler Baumkuchen, der von fünf Baumkuchenbäckereien in der Hansestadt Salzwedel, nur 30 Autominuten entfernt von Kalbe, hergestellt wird. Abgerundet werden kann dies hervorragend mir einem Besuch des sanierten Bismarckturms..

Das Salzwedeler Tor mit seinen mächtigen Bastionen auf den Gartenträume Wallanlagen

GARTEN TRÄUME

Gerstensaft und Gartenträume

»Es ist ein Grundbedürfnis der Deutschen, beim Biere schlecht über die Regierung zu reden«, hat Otto von Bismarck einmal gesagt. In der Hansestadt Gardelegen wird diese Tradition seit über 700 Jahren beim lokalen Bier gepflegt. »Garley-Bräu« gilt sogar als die älteste Biermarke der Welt. Die Geschichte der Stadt ist so eng mit dem Gerstensaft verknüpft, dass sich drei Hopfenranken das Stadtwappen mit dem brandenburgischen Adler teilen. Die spätgotische Backsteinfassade des sehenswerten Rathauses, das 1241 als Kauf- und Schauhaus erstmals erwähnt wird, zeigt ein besonders schönes Exemplar des Wappens. Selbst der Roland kommt nicht ohne Hopfenranken aus.

Hopfen und Bier sorgten jahrhundertelang für Wohlstand in Gardelegen. Und Reichtum will seit jeher vor Feinden beschützt werden. Während eines Spaziergangs auf den Wallanlagen lassen sich die Reste der Stadtbefestigung aus dem 16. Jahrhundert entdecken. Von den ehemals vier Stadttoren ist noch das Salzwedeler Tor gut erhalten. Eine mehr als 120 Jahre alte Lindenallee, Grünflächen und ein Rosengarten machen den geschichtsträchtigen Bummel unvergesslich. Nicht ohne Grund gehört Gardelegens grüner Ring zu den historischen »Gartenträume-Parks« in Sachsen-Anhalt. In einer Stadt mit dieser Geschichte verwundert es übrigens kaum, dass ihr wohl berühmtester Sohn 1870 in der »Altmärkischen Bierstube« geboren wurde: Otto Reutter. In seinen satirischen Liedern gibt’s auch den einen oder anderen Seitenhieb auf Otto von Bismarck, in dessen geeintes Reich der begnadete Humorist hineingeboren wurde.

Kontakt Contact
Tourist-Information Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen,
Rathausplatz 10, 39638 Hansestadt Gardelegen
Tel. +49 3907 42266, touristinfo@gardelegen.de, www.gardelegen.de

Beer and Garden Dreams

The history of the Hanseatic town of Gardelegen is closely linked to the cultivation of hops and the brewing of beer. The »Garley-Bräu« is even considered the oldest beer brand in the world. During a walk along the former ramparts, you can still see the remains of the 16th-century town fortifications. Of the four former city gates, the Salzwedeler Tor is still well preserved. The rampart encloses the historic old town with a green ring. An 120-year-old avenue of lime trees, green spaces, and a rose garden make the historical stroll unforgettable.

KULTUR TIPP

Gedenkstätte Feldscheune Isenschnibbe
Die Gedenkstätte und ein Ehrenfriedhof in Isenschnibbe erinneren an 1016 KZ-Häftlinge, die im April 1945 in einer Feldscheune unweit von Gardelegen ermordet wurden. Eine Ausstellung thematisiert die Geschichte und die Nachwirkungen des Massenmordes.

Das Jagdschloss Letzlingen mit Museum, Hotel und Restaurant

Gut Zichtau

Im Jagdschloss Letzlingen der Hohenzollern residierte auch Otto von Bismarck

Schlafen, wo schon Otto von Bismarck nächtigte – im Jagdschloss Letzlingen geht das. Zu finden ist das Gebäude im Tudor-Stil südlich von Gardelegen im Ortsteil Letzlingen. Seit dem 16. Jahrhundert kamen Kurfürsten, Könige, Kaiser und Staatsmänner zur Hofjagd in die wildreiche Colbitz-Letzlinger Heide. Als standesgemäße Unterkunft ließ der preußische König Friedrich Wilhelm IV. 1843 bis 1868 einen Vorgängerbau neogotisch umgestalten. Jagdschloss Letzlingen ist das einzige in Sachsen-Anhalt erhaltene Hohenzollernschloss und gehört heute zur Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Eine Dauerausstellung informiert über die Bau- und Nutzungsgeschichte und über die Geschichte der Jagd. Im Restaurant Kaiserhof kann fürstlich gespeist werden; Hotelgäste residieren hauptsächlich in den Nebengebäuden Kavalier- und Kastellanhaus und auch im Bismarck- und im Weinturm.

Nordwestlich von Gardelegen liegt zwischen den sanften Höhenzügen der »Altmärkischen Schweiz« das Gut Zichtau. Ab 1420 befand es sich 400 Jahre im Besitz der Familie von Alvensleben. Im 19. Jahrhundert ist seine Geschichte mit dem Namen Johann Wilhelm Christian Solbrig verbunden. Er legte einen zauberhaften Landschaftspark an, der zu seinen Lebezeiten überregional bedeutend war. Die heutigen Besitzer ließen die Anlage zu großen Teilen wiederauferstehen. Der öffentlich zugängliche Park beeindruckt u.a. mit seinem über 200 Jahre alten Baumbestand, mit einem Wasserfall, Schmuckbeeten, Küchengarten, Lindendom und einem Rotwildgehege. Drei sanierte historische Gebäude – Kornspeicher, Orangerie und Rinderstall – bieten privaten und öffentlichen Veranstaltungen aller Art Raum.

Kontakt Contact
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Schlossstr. 10, 39638 Gardelegen/OT Letzlingen
Tel. +49 39088 808970, www.kulturstiftung-st.de

KREATIVORTE IM GRÜNEN Sachsen-Anhalt

The Hohenzollern Hunting Lodge Letzlingen
accomodated
Otto von Bismarck

Letzlingen Hunting Lodge, the only preserved Hohenzollern palace in Saxony-Anhalt, is located in the Letzlingen district of Gardelegen. The Prussian King Friedrich Wilhelm IV. had it built in the English Tudor style from 1843. Otto von Bismarck also spent the night there as a guest of a court hunt. The Zichtau estate lies northwest of Gardelegen in the middle of the »Altmärkische Schweiz«. The landscaped park with its 200-year-old trees, a waterfall, decorative flowerbeds, kitchen garden, lime tree dome, and red deer enclosure is well worth seeing.

KULTUR
TIPP

Jagdschloss Letzlingen
Das malerisch gelegene Letzlinger Schloss entstand im 19. Jahrhundert für die Jagden der preu-ßischen Könige und späteren Deutschen Kaiser. Heute finden hier Veranstaltungen, Ausstellungen und private Feiern statt.

AKTIV
TIPP

Wandernest Zichtau
Der Qualitätswanderweg »Auf Solbrigs Spuren – Auf zum Stakenberg« startet auf dem Gutshof in Zichtau und ist mit seiner Länge von 6,1 km innerhalb von ein bis zwei Stunden zu absolvieren.

Zwangstausch mit Nonnen im Gepäck

Es ist ein ungeliebter Tausch: 1562 müssen die Bismarcks unter dem Druck des Landesherrn ihren Stammsitz in Burgstall verlassen. Die Brüder Friedrich und Heinrich erhalten im Gegenzug das Kloster »Sankt Marien im Holze zu Krevese«. Nun haben sie auch noch 40 Nonnen zu versorgen, denen lebenslanges Wohnrecht zusteht. Erst als 1602 die letzte Klosterfrau stirbt, kann der Umbau zum Rittergut beginnen. Nach 1600 entsteht aus Gründungen, Mauern und Steinen der Klostergebäude ein erstes Herrenhaus. Bald darauf bringt der Dreißigjährige Krieg viel Leid über das Land. Es heißt, Wallenstein sei in Krevese gewesen und Tilly habe unter der heute noch stehenden Tilly-Eiche geschlafen. Am Kriegsende sind Gut und Dorf Krevese mehrfach gebrandschatzt und in einem erbärmlichen Zustand.

Erst knapp neunzig Jahre später, 1725, kann das repräsentative neue Herrenhaus vollendet werden, wie eine Inschrift über dem Südportal belegt. Als die Kreveser Linie der Bismarcks ausstirbt, verkauft die modern-aufgeklärte Erbin Wilhelmine Charlotte Henriette von Bismarck 1813 den alten Familiensitz an die dienstpflichtigen Bauern, die das Gut jedoch nicht halten können und es 1819 an Landrat Alexander von Jagow weiterverkaufen. Dieser fügt dem barocken Schloss zwei Seitenflügel hinzu. Nach 1945 dient die Anlage verschiedenen sozialen Zwecken, zuletzt als Polytechnische Oberschule. Seit 2003 befindet sich das Herrenhaus mit seinem Landschaftspark wieder in Privatbesitz, ist Wohnhaus, Designatelier, Stätte kultureller Begegnungen und steht für angemeldete Führungen offen.

Kübelpflanzengarten im Innenhof der Dreiflügelanlage

Eingangsportal mit dem Allianzwappen der Familien von Bismarck und von Katte

A Forced Exchange
with Nuns in Tow

In 1562, the Bismarcks had to leave their ancestral seat in Burgstall under pressure from the sovereign and were given Krevese Monastery. The conversion into a manor could only begin after the death of the last nun (1602). The present baroque manor house was completed in 1725, with the two side wings being added in the 19th century. After 1945, the estate served various social purposes. Since 2003, the manor house with its landscaped park has been privately owned again and serves as a residential house, a design studio, a place for cultural and social meetings, and is open for guided tours by appointment.

KREATIVORTE IM GRÜNEN Sachsen-Anhalt

Dorfwohnzimmer unter freiem Himmel als Treffpunkt auf dem Gutshof

Der Kreveser Gutshof zählte einst zu den größten landwirtschaftlichen Gutsbetrieben in der Altmark. Die großzügigen Scheunenanlagen waren in klassischer Hufeisenform um die weitläufige freie Hoffläche gruppiert. Am Kopf des Geländes standen die Klosterkirche und das Herrenhaus. Nach 1945 wurde die Anlage im Zuge der Bodenreform unter mehreren Kleinbauern aufgeteilt. Die Neusiedler bauten die barocken Scheunen teilweise zu Wohngebäuden um und legten Nutzgärten an. Die westliche Scheunenanlage fiel in den 1950er-Jahren einem Brand zum Opfer.

Der denkmalgeschützte Gutshof präsentiert sich heute baumbestanden als öffentliche Grünfläche und wird langsam zur »guten Stube« des Dorfes. Die Ortschaft Krevese und die Einheitsgemeinde Osterburg ließen einen neuen Spielplatz, die »Spielscheune«, anlegen, und zwar genau an der Stelle, wo die abgebrannte historische Scheune stand. Spielgeräte aus Holz und Spielfiguren erinnern an das Wirtschaften am Gut in alten Zeiten. Gegenüber ist die östliche Gutsscheune teilweise komplett und teilweise als malerische Ruine mit dem Kopfbau des ehemaligen Verwalterhauses erhalten. Hier entsteht ein Ruinengarten als inklusives »Open-Air-Dorfwohnzimmer Krevese«. Das Dorfwohnzimmer entwickelt sich zum Seminarort mit Schaugarten des gARTenakademie Sachsen-Anhalt e.V., zum Theaterstandort für das Theater der Altmark (TdA), zum Veranstaltungsort für die Lebenshilfe Osterburg und für kleine Kulturangebote sowie zum Coworking Space für digitales Arbeiten. Als Treffpunkt für die Kreveser, Besucher und Touristen ist es jederzeit geöffnet.

Spielplatz (oben) und Open-Air Dorfwohnzimmer (unten) auf dem Gutshof

The Village Living Room
a Meeting Place under the Open Sky on the Estate

The Krevese estate was once one of the largest agricultural estates in the Altmark. After land reforms in 1945, individual farmers resettled on the estate and altered its appearance. A large barn burnt down in the 1950s. Today, the listed estate with its public green spaces is developing into a village meeting place with the new »Spielscheune« playground and the Krevese »Open-Air Village Living Room«. Seminars, cultural events and a co-working space are also planned.

KULTUR
TIPP

Herrenhaus Krevese
Die »Offenen Gärten« im Sommer oder die »Osterburger Literaturtage« im Herbst können Gäste im Herrenhaus Krevese mit Klosterkirche und Open-Air-Dorfwohnzimmer wahrnehmen. Gruppenführungen sind auf Voranmeldung möglich.

AKTIV
TIPP

»Wir-leben-Land-Tour« und »Dorfkirchentour«
Über die circa 30 Kilometer lange Tour in der Einheitsgemeinde Osterburg lassen sich mit dem Fahrrad zahlreiche Dörfer und besondere Natur entdecken.

GENUSS
TIPP

Orgelsommer und Adventsmarkt
Jedes Jahr von Juni bis September, immer am ersten Samstag im Monat erklingt für Gäste und Besucher die Gansen-Orgel beim Kreveser Orgelsommer. Der Kreveser Adventsmarkt »Zauber des Advents« findet immer Samstag vor dem 1. Advent in der Klosterkirche, auf dem Gutshof und im Herrenhaus statt.

Die Bauausführung der Klosterkirche aus Feldstein und Backstein ist eine architektonische Besonderheit.

Seltene Orgel in der Klosterkirche

Die Stiftung einer Kirche und ihre Ausstattung mit Land durch den Grafen Albrecht von Osterburg geben zwischen 1170 und 1200 den entscheidenden Anstoß für die Gründung eines Benediktinerinnenklosters in Krevese. Nach der Umgestaltung zum Rittergut ab 1600 bleiben davon lediglich die Klosterkirche »Sankt Marien im Holze zu Krevese« und ein mittelalterliches Speichergebäude im Park erhalten. In der spätromanischen Kirche mit prächtiger barocker Ausstattung und beeindruckendem Kanzelaltar finden sich mehrere Grabmale von Familienmitgliedern der Bismarcks, darunter auch direkt vor dem Hochaltar die Grabplatte Friedrichs von Bismarck, der 1562 mit seinem Bruder Heinrich von Burgstall nach Krevese ziehen musste. Da Friedrichs Brüder alle ohne Nachkommen blieben, gehen sämtliche heute lebenden Bismarcks auf ihn zurück.

Die einstige Klosterkirche besteht aus Feld- und Backsteinmauerwerk und bekommt 1598 einen Fachwerkturm. Nach den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges lässt Christoph-Georg von Bismarck das Gotteshaus restaurieren und stiftet, gemeinsam mit seiner Gattin Anna Elisabeth von Katte, 1721 eine bemerkenswerte Orgel. Den Auftrag erhält Anton Heinrich Gansen aus Salzwedel, der wegen seiner handwerklichen Meisterschaft seinerzeit ein gefragter Instrumentenbauer ist. Die kleine einmanualige Orgel mit 13 Registern zählt heute zu den bedeutendsten Klangdenkmälern des Landorgelbaus ihrer Epoche im norddeutschen Raum. Ihr nahezu authentisches barockes Klangbild zieht jedes Jahr zum Kreveser Orgelsommer zahlreiche Besucher an.

Rare Organ
in the Monastery Church

The late Romanesque former monastery church »Sankt Marien im Holze zu Krevese« dates from around 1200. After devastation during the Thirty Years' War, it was restored and furnished in the Baroque style. Inside, there are also several tombs of the von Bismarck family. A special treasure is the small village organ from the 18th century, which has been restored back to almost its original state. Its near perfect baroque appearance attracts numerous visitors every year during the Krevese Organ Summer.

Von 13 Orgelregistern sind 12 im Originalzustand aus dem 18. Jahrhundert erhalten

Kontakt Contact
Atelier offen
Ralf Engelkamp & Rainer Kranz
Gutshof 7
39606 Hansestadt Osterburg
OT Krevese
Tel. +49 3937 250692
www.dorfwohnzimmer-krevese.de

Beliebtes Ausflugsziel für Einheimische wie für Besucher gleichermaßen: Nach einem Parkrundgang, auch vorbei am alten Schloss lädt das Kavaliershaus zur kulinarischen Einkehr ein.

Methusalem
der Buchsbäume wächst seit 400 Jahren im Schlosspark

Ein Abzweig von der Landstraße nach Krevese führt in entspanntem Kopfsteinpflaster-Tempo durch das Dörfchen Krumke direkt zu einem schmiedeeisernen Tor. Dahinter liegt der Schlosspark, in dem Elemente des französisch-barocken Lustgartens mit dem Typ des englischen Landschaftsgartens verschmelzen. Aus der Gründungszeit der Anlage im 18. Jahrhundert sind die Orangerie, das restaurierte Kavaliershaus (heute mit Kulturcafé), das Steinkabinett und mehrere barocke Skulpturen erhalten. Das neogotische Schloss (Privatbesitz, keine Besichtigung) kam Mitte des 19. Jahrhunderts hinzu. Die größten Schätze des Krumker Gartenträume-Parks sind sein alter Baumbestand und dendrologische Kostbarkeiten wie Blutbuche, Weymouthskiefern, Eiben, Lebensbäume, Trompetenbaum, Sumpfzypressen, Stechpalmen, Jade- und Ginkgobaum.

Eine Rarität ist die mit etwa 400 Jahren vermutlich älteste Buchsbaumhecke in Europa – 100 Meter lang und bis zu fünf Meter hoch! »Aus Liebe zum Buchsbaum« heißt folgerichtig eine Dauerausstellung im Park und im Steinkabinett, die sich u.a. mit Bedeutung, Pflege, Krankheiten und Vermehrung des Ziergehölzes beschäftigt. Die Altmark scheint eine besondere Beziehung zum Buxus zu haben. In der unweit von Osterburg gelegenen Gemeinde Iden hat die Deutsche Buchsbaumgesellschaft e.V. ihren Sitz. Das Buxarium im dortigen Gutspark der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau ist eine der größten Sammlungen dieser Gattung und eine Genreserve für die Zukunft. Über 260 Sorten freilandtauglicher Buchsbaum-Arten aus aller Welt wurden bereits vermehrt.

Kontakt Contact
Stadtinformation Hansestadt Osterburg, Großer Markt 10, 39606 Hansestadt Osterburg
Tel. +49 03937 895012, www.osterburg.de

The Methuselah
of Box Trees has been growing in the Castle Park for 400 years

In Krumke Castle Park, elements of the French-Baroque pleasure garden merge with those of an English landscape garden. The orangery, the restored Kavaliershaus (today with a culture café), the stone cabinet and several baroque sculptures have been preserved from the time when the park was founded in the 18th century. The neo-Gothic palace was added in the mid 19th century. The greatest treasures of the Krumke Garden Dream Park are its old trees and the box hedge, which at 400 years is among the oldest in Europe.

KULTUR TIPP

Buxarium
Im Gutspark Iden lassen sich im Buxarium der Deutschen Buchbaumsgesellschaft e.V. über 260 weltweit gesammelte Buchbaum-Arten bestaunen. Regelmäßig finden hier auch Aktionstage statt. Gruppenführungen sind nach Voranmeldung möglich.

Ausblick auf die Hansestadt Havelberg

Inselhopping
zur Stadtkirche und zum Domberg über der Havel

Reif für die Inseln? Dann auf nach Havelberg. Die Erkundung der wasserreichen Hansestadt führt über Brücken zur Altstadtinsel mit der Stadtkirche St. Laurentius, zur Spülinsel und zum Dombezirk. Hoch über der Havel thront der mittelalterliche Dom (um 1170) samt Klosteranlage und Prignitz-Museum, immer wieder umkreist von Dohlen. Manch einer behauptet augenzwinkernd, es handele sich dabei um die Seelen der früheren Domherren, darunter auch Andreas Achatz von Bismarck, Erbherr auf Briest und Döbbelin (1669 bis 1715). Er gehört jedoch nicht zu den beiden Männern, die auf dem Domplatz ins Gespräch vertieft sind. Die lebensgroßen Bronzefiguren von Zar Peter I. und Friedrich Wilhelm I. erinnern an ein historisches Gipfeltreffen 1716 in Havelberg, bei dem der preußische »Soldatenkönig« dem russischen Zaren das legendäre Bernsteinzimmer schenkte. Seit der Bundesgartenschau 2015 ist diese Begegnung künstlerisch verewigt.

Kunstobjekte, neu gestaltete Park- und Gartenbereiche, ein Erlebnisspielplatz direkt am Fluss – Havelberg ist durch die BUGA noch schöner geworden. Und mit dem »Haus der Flüsse«, dem Natura-2000-Erlebniszentrum des Biosphärenreservates Mittelelbe, hat die Insel- und Domstadt im Grünen einen weiteren Anziehungspunkt gewonnen. Beim Ausrichten von Großereignissen sind die Havelberger übrigens Profis: Jedes Jahr am ersten Septemberwochenende strömen Hunderttausende in die kleine Stadt zum Pferdemarkt, der bereits seit 1750 existiert. Eingeläutet wird das gigantische Volksfest eine Woche zuvor mit dem Havelberger Bootskorso.

Kontakt Contact
Tourist-Information Hansestadt Havelberg, Uferstr. 1, 39539 Hansestadt Havelberg
Tel. +49 039387 79091, www.havelberg.de

Island Hopping
the Church and the Domberg above the Havel

Exploring the water-rich Hanseatic town of Havelberg takes you over bridges to the Old Town Island with the town church of St. Laurentius, to the Spül Island, and to the cathedral. The medieval cathedral (built ca. 1170), with its monastery and Prignitz Museum, towers high above the Havel. The Bismarcks were also among the cathedral's lords. In 2015 Havelberg was the site of the Federal Garden Show and since then, art objects and newly designed park and garden areas have embellished the town. Every year on the first weekend in September, hundreds of thousands flock to Havelberg's horse market, which has existed since 1750.

KULTUR TIPP

Havelberger Dom und Prignitzmuseum
Der Havelberger Dom erhebt sich über Altstadt und Havel. In den oberen Räumen der Klosteranlage befindet sich das Prignitzmuseum. Viele Exponate warten auf ihre großen und kleinen Besucher. Kinder können sich an den verschiedensten Hands-On-Stationen ausprobieren.

Spargelhochburg und Literatur-Paradies

Familienfreundlich. Idyllisch. Mit Platz zum Leben. Dafür steht Osterburgs Motto: Wir leben Land! Wir, das sind etwa 9.600 Menschen in 30 Dörfern rund um das städtische Zentrum.

Osterburg – die »Burg im Osten«: Bauarbeiten auf dem Bibliothekshof am Großen Markt brachten in den 1990er-Jahren Relikte einer lange vermuteten zweiten Burganlage ans Licht. Reste hölzerner Palisaden, die im Kreismuseum und im Rathaus zu sehen sind, lassen sich mehr als 1000 Jahre zurückdatieren. Bis zu diesem Fund galt ein Burgwall aus dem 11. Jahrhundert als frühestes Zeugnis der Siedlungsgeschichte. Zu Osterburgs ältesten Gebäuden zählt im Kern die Stadtkirche St. Nicolai aus dem 12. Jahrhundert. Seit dem Umbau zur Hallenkirche im 15. Jahrhundert kündet der massive Backsteinbau aber unverkennbar von den besten Zeiten der altmärkischen Hanse. 2009 ließen sich die Osterburger offiziell Hansestadt aufs Ortsschild schreiben.

Es gibt aber auch einige inoffizielle Beinamen, z. B. »Literaturhauptstadt der Altmark«. Bücherfreunde, Autoren und eine kulturfreundliche Verwaltung stellen seit 1999 die Osterburger Literaturtage, kurz: OLITA, auf die Beine. Auch »Spargelstadt« darf man sich guten Gewissens nennen. Der Diplomlandwirt August Huchel erforschte hier die weißen Stangen und gründete 1929 die Deutsche Spargelhochzucht-Gesellschaft. Viele der heute beliebten Sorten wurden in Osterburg gezüchtet, wo Spargel noch immer hoch im Kurs steht. Jedes Jahr beim Spargelfest wird die Spargelkönigin gekrönt. Ob Otto von Bismarck das edle Gemüse zu schätzen wusste? In Mailand gibt es angeblich in jeder Trattoria »Asparagi alla Bismarck«, Spargel mit Spiegeleiern. Dieses Gericht soll dem Deutschen Reichskanzler auf einer Italienreise serviert worden sein.

Kontakt Contact
Stadtinformation Hansestadt Osterburg, Großer Markt 10, 39606 Hansestadt Osterburg
Tel. +49 03937 895012, www.osterburg.de

Asparagus Stronghold and a Literary Paradise

Remains of a castle complex from the 10th century are the earliest evidence of settlement history in Osterburg. The town church of St. Nicolai from the 12th century is one of the oldest surviving buildings. The Gothic hall church also bears witness to the glory days of the Old Mark Brandenburg Hanseatic League in the 15th century. Literature days are held in Osterburg every year, earning it the unofficial title of »literature capital of the Altmark«. Osterburg is also known as the »asparagus town«, as many of today's popular varieties were first cultivated here.

KULTUR
TIPP

Kreismuseum Osterburg
In einem eindrucksvollen Fachwerkhaus befindet sich das Osterburger Kreismuseum. Die Ausstellungen erzählen von Geschichte, Volkskunde der ehemaligen Handwerker- und Ackerbürgerstadt sowie der nordöstlichen Altmark. Um das Thema Spargel kommt man dabei nicht herum.

AKTIV
TIPP

Biesebad
Inmitten einer geschützten Flusslandschaft lässt es sich im Biesebad in Osterburg an heißen Sommertagen in einem der wenigen Flussbäder Europas herrlich planschen. Abwechslungsreiche Freizeitangebote und Fahrten mit dem Tretboot oder Kanu machen das Flussbad zu einem Erholungsort für die ganze Familie.

GENUSS
TIPP

Osterburger Literaturtage
Osterburg gilt als die Literaturhauptstadt der Altmark. Seit 1999 finden jedes Jahr im Herbst deshalb die OLITA mit einer Mischung aus Lesungen, Konzerten und Schreibwerkstätten statt.

Konzert im Dom St. Nikolaus in der Hansestadt Stendal

Kulturgenuss Güteklasse A(ltmark)

Besondere Orte, kunstverliebte Menschen und eine Landschaft, die alle Sinne öffnet – die Altmark bietet ideale Bedingungen für unvergesslichen Kulturgenuss. Die **Altmark Festspiele** mit ihrem renommierten Intendanten Reinhard Seehafer bringen jedes Jahr nationale und internationale Künstler an historisch interessante und ungewöhnliche Stätten von der Feldsteinkirche bis zur Fabrikhalle. Und mittendrin die Bismarck-Häuser Schloss Döbbelin, Landgut Welle sowie Gut Birkholz, wo mit Carlotta von Gehren die Vorsitzende des Fördervereins der Altmark Festspiele wohnt. Nicht zu verwechseln ist diese Veranstaltungsreihe mit dem **Musikfest Altmark**.

Dahinter stecken die beiden altmärkischen Landkreise Stendal und Salzwedel. Im Spätsommer und Herbst bietet das Musikfest zahlreiche Gelegenheiten, Künstler aus der Region und aus ganz Deutschland zu erleben. Weitere erlesene musikalische Programme: Meßdorfer Musikfesttage, der Kreveser Orgelsommer, das Wagen & Winne Festival sowie das Theater der Altmark in der Hansestadt Stendal.

Cultural Delights Grade A(ltmark)

From early summer into autumn, a series of events and festivals at special locations in the Altmark offer unforgettable cultural enjoyment. These include the Altmark Festival – with concerts in some Bismarck houses –, as well as the Altmark Festival of Music, the Meßdorf Musical Festival Days and the Organ Summer in Krevese. The regional »Wagen & Winnen« festival is all about arts and crafts. The Theater der Altmark in Stendal is also a permanent fixture in the region's cultural landscape.

Altmark Festspiele Döbbelin

Hansestädte
Die Altmark auf alten Handelsrouten entdecken

Acht in einem Landstrich – nirgendwo in Deutschland findet man so viele Hansestädte so nah beieinander wie in der Altmark. Die wohlhabenden Bürger des 14. bis 16. Jahrhunderts hinterließen hier reich ausgestattete Kirchen, prächtige Ratshäuser und mittelalterliche Stadtbefestigungen mit repräsentativ gestalteten Türmen und Toren. Im unverkennbaren Stil der norddeutschen Backsteingotik prägen solche Bauwerke bis heute die altmärkischen Hansestädte, von denen eine jede mit ihrem eigenen Charme zur Entdeckungsreise einlädt. Da sind die Rolandstädte Stendal und Gardelegen, die Baumkuchen-Stadt Salzwedel mit mehr als 600 Fachwerkhäusern, die Kaiserstadt Tangermünde, die Insel- und Domstadt Havelberg, die Wische-Stadt Seehausen, die Spargelstadt Osterburg und Werben, eine der kleinsten Hansestädte der Welt, mit ihrem Biedermeier-Flair zum Sommer- und zum Christmarkt. Die »Altmärkischen Hansewege« sind ideale touristische Routen um die hanseatische Geschichte einer ganzen Region zu entdecken.

Discovering the Hanseatic Altmark Towns
on their Old Trade Routes

Eight in one region – nowhere else in Germany are so many Hanseatic towns found so close together as here in the Altmark. The wealthy citizens of the 14th to 16th centuries left behind richly furnished churches, magnificent town halls and medieval town fortifications with archetypically designed towers and gates in the unmistakable style of North German brick Gothic. The »Altmärkische Hansewege« are ideal tourist routes to trace the region's Hanseatic history.

Traumhafte Parks
und offene grüne Oasen beim Gartensommer Altmark

Vom bezaubernden Bauern- über den historischen Kloster- bis zum prächtigen Barockgarten: die kleinen und großen altmärkischen Grünanlagen erfreuen Park- und Gartenfans von nah und fern. Fünf der schönsten und bedeutsamsten Parks der Altmark zählen zum touristisch-denkmalpflegerischen Netzwerk »Gartenträume Sachsen-Anhalt«: der Schlosspark in Krumke, der Tangerhütter Stadtpark, die Wallanlagen in Gardelegen und mit Schönhausen und Briest zwei Gutsparks, die zu (ehemaligen) Landsitzen der Familie von Bismarck gehören. Die Gartenträume-Parks spiegeln die Geschichte der Gartenkunst vom Barock bis heute wider und knüpfen nicht selten an frühere Anlagen an. Sie repräsentieren eine vielfältige Park- und Gartenlandschaft in der Altmark, die sich zwischen Mai und September bei den »Offenen Gärten« von ihrer gastfreundlichsten Seite zeigt.

Wonderful parks
and open green oases at the Garden Summer Altmark

From enchanting farmer's gardens, historic monastery grounds, and magnificent baroque parks: the small and large green spaces of the Altmark delight park and garden fans from near and far. Five of the most beautiful and significant parks in the Altmark are even part of the »Saxony-Anhalt Garden Dreams« tourist and monument preservation network.

Tourist-Information Salzwedel
Neuperverstraße 29
29410 Hansestadt Salzwedel
Tel. +49 3901 422438
tourist-info@salzwedel.de
www.salzwedel.de
www.kultour-saw.de

Tourist-Information Erholungsort Arneburg
Breite Straße 16
39596 Arneburg
Tel. +49 39321 51817
tourismus@arneburg-goldbeck.de
www.arneburg-goldbeck.de

Tourist-Information Hansestadt Stendal
Markt 1
39576 Hansestadt Stendal
Tel. +49 3931 651190
touristinfo@stendal.de
www.stendal-tourist.de

Tourist-Information Luftkurort Arendsee
Töbelmannstraße 1
39619 Arendsee
Tel. +49 39384 27164
info@luftkurort-arendsee.de
www.luftkurort-arendsee.de

Tourist-Information Stadt Kalbe (Milde)
Schulstraße 11
39624 Kalbe (Milde)
Tel. +49 39080 97122
touristinfo@stadt-kalbe-milde.de
www.stadt-kalbe-milde.de

Bürger-Information Stadt Tangerhütte
Bismarckstraße 5
39517 Tangerhütte
Tel. +49 3935 93170
Fax +49 3935 931713
info@tangerhuette.de
www.tangerhuette.de

Tourist-Information Stadt Bismark
Breite Straße 11
39629 Bismark
Tel. +49 39089 97627
touristinfo@stadt-bismark.de
www.stadt-bismark.de

Klötze-Information
Schulplatz 1
38486 Klötze
Tel. +49 3909 403117
info@stadt-kloetze.de
www.stadt-kloetze.de

Tangermünder-Tourismus Büro
Markt 2
39590 Tangermünde
Tel. +49 39322 22393
buero@tourismus-tangermuende.de
www.tourismus-tangermuende.de

Tourist-Information Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen
Rathausplatz 10
39638 Hansestadt Gardelegen
Tel. +49 3907 42266
touristinfo@gardelegen.de
www.gardelegen.de

Stadt-Information Hansestadt Osterburg
Großer Markt 10
39606 Hansestadt Osterburg (Altmark)
Tel. +49 3937 895012
stadtinfo@osterburg.de
www.osterburg.de

Tourist-Information Hansestadt Werben
Markt 1
39615 Werben
Tel. +49 39393 92755
touristinfo-werben@t-online.de
www.werben-elbe.de

Tourist-Information Hansestadt Havelberg
Uferstraße 1
39539 Hansestadt Havelberg
Tel. +49 39387 79091
tourist-information@havelberg.de
www.havelberg.de

Tourist-Information Seehausen
Arendseer Straße 6
39615 Hansestadt Seehausen
Tel. +49 39386 54783
info@stadt-seehausen.de
www.seehausen-altmark.de

Infostelle im Elbezentrum Buch
Bucher Querstraße 22
39590 Tangermünde
Tel. +49 39362 81673
rezeption@elbetourist.de
www.elbetourist.de

Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt
Bahnhofstraße 32
39646 Oebisfelde
Tel. +49 39002 85011
postelle@droemling.mule.sachsen-anhalt.de
www.naturpark-droemling.de

Infostelle Schollene
August-Bebel-Straße 10
14715 Schollene
Tel. +49 39389 232
info@schollene-land.de
www.schollene-land.de

Besucherzentrum im Kloster Jerichow
Am Kloster 1
39319 Jerichow
Tel. +49 39343 285
kloster.jerichow@kulturstiftung-st.de
www.kloster-jerichow.de

Infostelle Sandau
Marktstraße 2
39524 Sandau (Elbe)
Tel. +49 39383 60915
info@sandau.de
www.sandau.de

Interessenverein »Sternreiten in der Altmark«
Hauptstrasse 46
39596 Hohenberg-Krusemark
Tel. +49 39394 81339
info@sternreiten-altmark.de
www.sternreiten-altmark.de

Infostelle FVV Jeetze-Ohre-Drömling im Schloss Kunrau OT Kunrau
Am Park 2
38486 Klötze
Tel. +49 39008 87114
info@droemlingswelt.de
www.droemlingswelt.de

Infostelle im Bismarck-Museum Schönhausen
Kirchberg 4
39524 Schönhausen
Tel. +49 39323 38874
aussenstelle@bismarck-stiftung.de
www.schönhausen-elbe.com

Altmark
Stolze Städte. Weites Land.

Impressum:
Herausgeber: Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband, Marktstraße 13, 39590 Tangermünde, Telefon: 0390322 72600, E-Mail: info@altmark.de, www.altmark.de | Gestaltung: genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg | Texte: Edda Gehrmann (Wortschatzmeisterin) und Edd Turner (Edds Englisch) | Fotos: Alexander von Bismarck (U2), Brita von Götz-Mohr (S.10,11,12), Carlotta von Gehren (S. 14,15), Danny Kurz www.danny-kurz.com (S.7,9,13,35), Hansestadt Gardelegen (S.36), Hansestadt Havelberg (S.33), Hansestadt Osterburg (S. 34), Hansestadt Stendal (S.25), IMG Nilz Böhme (S.1, 20-24, U4), Künstlerstadt Kalbe (S.26), M. Botzler (S.26), Ralf Engelkamp (S.29-31), Sigurd Heimann (S.19), Sinah Wiesner (S.35), Vanessa Schulz (S.32), Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land (S.7), Czinzoll (Titel, S.5,6), J. Freier (S. 4,5,6), Volksstimme (S.26), www.altmarkfestspiele.de (S.35) | Druck: Quedlinburg Druck | 1. Auflage, Änderungen vorbehalten.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das
Land Sachsen-Anhalt und den Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung.

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung